



01/2018

Gruß aus Frauenkirchen



EIN FROHES OSTERFEST

Durch das Kreuz zur Auferstehung

RENOVIERUNGS- & RESTAURIERUNGSARBEITEN

Altes erstrahlt im neuen Glanz



LIEBE WOHLTÄTER DER BASILIKA FRAUENKIRCHEN!

LIEBE VEREHRER DER GOTTESMUTTER!

Durch das Kreuz Christi wird der Sieg der Auferstehung gegen die Schwerekraft des Todes sichtbar.

Diese Überzeugung unseres christlichen Glaubens möchte ich an den Beginn meines Vorwortes stellen, weil das Kreuz in Teilen unserer Gesellschaft gegenwärtig wieder in Frage gestellt wird. Die Hörsäle der theologischen Fakultät der Universität Wien wurden vom Universitätsrektorat in den Keller übersiedelt und die

Weisung erteilt: Es darf kein Kreuz mehr angebracht werden. Vorlesungen für angehende Theologen, Priester, Ordensleute und Lientheologen werden jetzt in einem „Vorlesungssaal mit verpflichtendem Blick auf eine weiße Wand“ abgehalten. – Mich wundert, dass unter den 1000 Studierenden und dutzenden Professoren der kath. theologischen Fakultät Wien der leidenschaftliche Einsatz für das Erkennungs- und Erlösungszeichen von uns Christen, das Kreuz Christi, weitgehend einfach nicht da ist. Was passiert da gegenwärtig in unserer Gesellschaft?

Unser Glaube an Jesus Christus, dem Sohn Gottes, kann und darf sich nicht am Kreuz vorbeischarmeln. Das Kreuz ist für uns Christen zum Erkennungszeichen geworden. Die Geschichte unseres Landes ist mit dem Kreuz Christi zutiefst verbunden.

Soll dies verlorengehen? Wird die christliche Identität Österreichs damit in Frage gestellt?

Liebe Wohltäter der Basilika Frauenkirchen!

Lassen wir Christen uns nicht zu leicht Zeichen unseres Glaubens wegnehmen! Leben wir aus der Überzeugung, dass durch das Kreuz Jesu Heil in mein Leben, aber auch in unsere Gesellschaft gekommen ist. Jenes Heil, das am Ende menschlichen Lebens dem Tod den Stachel nimmt und ewiges Leben in der Barmherzigkeit Gottes ermöglicht.

Aus diesem Grund bin ich ein Verfechter für das Kreuz an den Wänden unserer Häuser und Wohnungen, aber auch an den Wänden der Spitäler und an den drei weißen Wänden der Hörsäle der katholischen Fakultät der Universität Wien.

Wer auf das Kreuz Christi blickt, der darf seinen Blick auch auf Maria werfen, die uns Jesus vom Kreuz herab als seine Mutter anvertraut hat. Und die Gottesmutter Maria ist uns in der Basilika „Maria auf der Heide“ besonders nah und vertraut. Auf Ihre Fürsprache haben in den letzten Jahrhunderten tausende von Menschen Trost und Heil erfahren. Dies ist auch der Grund, warum der Strom der Wallfahrer nicht abreißt, sondern jährlich zunimmt.

Uns Franziskanern hier in Frauenkirchen ist die Wallfahrtsseelsorge anvertraut. Wir dürfen die vielen Menschen, die nach Frauenkirchen pilgern, bei ihrem Suchen und Fragen und dem oft ringenden Blick auf das Kreuz das Tröstliche unseres christlichen Glaubens vermitteln: Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Mit meinem priesterlichen Segen und lieben Grüßen aus der Basilika Frauenkirchen bin ich mit Ihnen verbunden!

Ihr

P. Thomas Kochner OFM

DER KREUZWEG

Unter einem Kreuzweg versteht man den betenden Nachvollzug des Leidensweges Jesu Christi. In den Kirchen ist es fast immer ein Bilderzyklus, der in 14 Stationen (zahlenmäßige Abweichungen sind möglich) die Passion Christi darstellt und zwar von der Verurteilung durch Pontius Pilatus bis zu seinem Tod auf Golgota und der Grablegung. In der Fastenzeit werden meist an Freitagen oder Sonntagen Kreuzwegandachten abgehalten, wobei der Priester, ein Kreuzträger und die Gemeinde von Station zu Station gehen und das abgebildete Geschehen im Gebet betrachten. (Kreuzwegandacht im GL Nr. 683). In der freien Natur außerhalb der Kirche gibt es Kreuzwege in Form von Bildstöcken mit Bildern oder Skulpturen, Kapellen und vereinzelt Kalvarienberge. In Frauenkirchen befindet sich neben der Basilika der Kalvarienberg, der ursprünglich vor der Kirche seinen Platz hatte und erst in späterer Zeit an seine heutigen Stelle verlegt wurde. Fürst Paul Esterházy, der Stifter der Basilika, ließ zwei Jahre nach der Zerstörung von Frauenkirchen 1685 den Kalvarienberg anlegen, der dann im Lauf der Zeit bauliche Veränderung erfuhr. So trägt er die Handschrift des Franziskanerbruders Felix Niering, der zwischen 1699 und 1701 in Maria Lanzendorf einen Kalvarienberg mit einer genauen Nachbildung der Grabesgrotte im Heiligen Land baute. Auch der Kalvarienberg



der Bergkirche in Eisenstadt wurde 1701 – 1707 von Br. Felix Niering nach dem Muster von Maria Lanzendorf erbaut. Der Kalvarienberg in Frauenkirchen folgt baulich diesem Beispiel.

Schon ab dem 14. Jh. förderten die Franziskaner im Heiligen Land den Kreuzweg und führten die Pilger den Leidensweg entlang. Der wohl bedeutendste Förderer des Kreuzweges war der Franziskaner Leonardo von Porto Maurizio (+ 1751), der insgesamt 572 Kreuzwege errichtete, einschließlich der 14 Stationen im Kolosseum in Rom, mit denen ihn Papst Benedikt XIV. beauftragt hatte. Leonhard von Porto Maurizio verschaffte dem Kreuzweg weltweit Geltung und die Anerkennung durch die Glaubenskongregation.

Unter Papst Clemens XII. wurden 1731 die Kreuzwege mit 14 Stationen festgelegt und unter die Obhut der Franziskaner gestellt. Schon in der Barockzeit war es ein Privileg der Franziskaner neu errichtete Kreuzwege zu segnen.

Nicht nur die bildende Kunst beschäftigte sich inhaltlich mit dem Kreuzweg. Auf dem Gebiet der Literatur haben sich u. a. Romano Guardini und Joseph Ratzinger-Benedikt XVI. mit meditativen Texten zum Kreuzweg eingebracht. In der Musik hat der Kreuzweg in Passionsgesängen, Hymnen und Sequenzen (Stabat Mater) seinen Niederschlag gefunden.

Dr. Friederike Grasemann



RENOVIERUNGSARBEITEN BIEGEN IN DIE ZIELGERADE



Die aufwändigen Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten im alten Kreuzgang des Franziskanerklosters, im Brunnenhof und in den Räumen neben dem Kreuzgang biegen in die Zielgerade. Die Trockenzeit des Estrichs hat die Abschlussarbeiten etwas verzögert, aber mit der Tugend des „geduldigen Wartens“ und des entsprechenden Ausheizens haben wir auch diese Herausforderung gemeistert.

Im Kreuzgang wurde der barocke Weihbrunnkessel fachmännisch restauriert und erstrahlt

Restaurierung ein wertvolles Glaubens- und Kulturgut erhalten konnten.

Die Böden im Kreuzgang sind mittlerweile fertiggestellt und durch die Öffnung des Nordflügels ist der Kreuzgang jetzt wieder – wie ursprünglich – überall begehbar und lädt zur Stille und Besinnung ein. Der Brunnenhof, der vom Kreuzgang aus durch zwei Türen vom Besucher erreicht wird, ist wunderschön restauriert worden. Hier können in Zukunft Agapen, aber auch kleine Konzerte stattfinden. Wallfahrer können im Sommer im Brunnenhof verweilen und die Seele baumeln lassen.

So schön es ist, wenn eine Restaurierung in die Zielgerade einbiegt, so herausfordernd ist die Situation, wenn die Rechnungen der Firmen dann



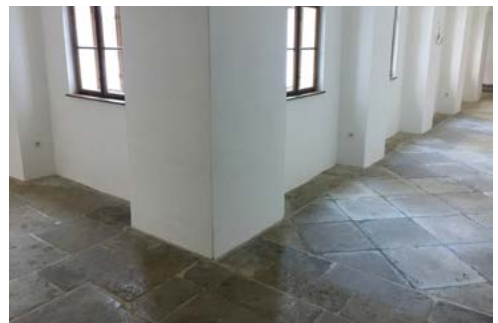
jetzt im neuen Glanz und lädt die Besucher ein, durch das Eintauchen in Weihwasser und das Kreuzzeichen sich an die eigene Taufe zu erinnern. – Ich bin froh, dass wir durch diese

per Post zugestellt und bezahlt werden müssen. Da muss ich mich jetzt in die alte Tradition des Betteln begeben und Sie herzlich ersuchen, uns mit Ihrer Spende zu unterstützen.



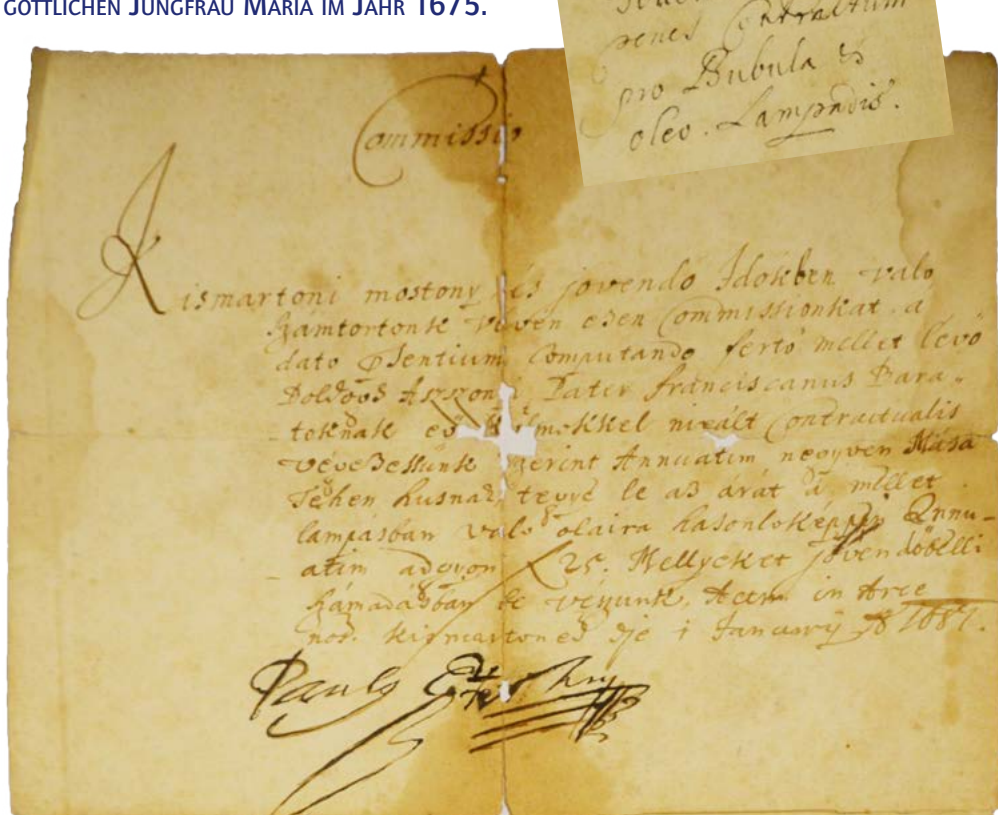
Ihre Spende hilft sichtbar, ein Stück Klostersgeschichte für die Nachwelt zu erhalten. In der Hoffnung, keine Fehlbitte geleistet zu haben, darf ich Sie um Ihre Spende bitten und sage Ihnen ein riesengroßes „Vergelt´s Gott!“ für Ihre Mithilfe

P. Thomas Lackner ofm



URSPRUNG VON FRAUENKIRCHEN

URSPRUNG UND STANDORT DER KIRCHE DER SELIGSTEN JUNGFAU, GELEGEN AM NEUSIEDLERSEE, SOWIE DER STATUE DER HEILIGEN UND EBENSO GÖTTLICHEN JUNGFAU MARIA IM JAHR 1675.



DER FRIEDE CHRISTI

Eure Hochwürdige Brüdergemeinschaft ersuchte mich neulich, woher und welchen Ursprung die Kirche und das Heiligtum der Seligsten Jungfrau Maria Aufgenommen in den Himmel haben, die am Neusiedlersee in der Herrschaft Forchtenstein gelegen sind. Auch wollte eben diese Brüdergemeinschaft den Ursprung dieser Wundertätigen Statue erfahren, die in der besagten Kirche nun auf dem Hochaltar steht, berühmt durch ihre Wundertätigkeit. Ich glaub-

te daher sicher, dass die guten Katholiken die Freude des Geistes besitzen werden, den Geist der Seele als Nektar aus der Weisheit auszuhauen und in Übereinstimmung mit den heiligen Worten auch preisen werden. Natürlich habe ich es als nützlich angesehen, den Wünschen Eurer Hochwürdigen Bruderschaft nachzukommen, soweit ich Kenntnis über diese Geschichte habe. Die Kirche ist also zu Ehren der Glorreichsten, in den Himmel aufgenommenen Jungfrau Maria errichtet worden (das ist im Archiv von Forchten-

stein zu sehen). Welches Jahr steht nicht ganz fest, außer dass im Jahr des Herrn Dreizehnhundertfünfunddreißig, die Aufzeichnungen bestätigen das, tatsächlich schon eine Kirche existiert hat, zur Andacht und feierlichem Besuch der Menschen. Zu dieser Zeit war ein Mann mit Namen Giletus Herr von Forchtenstein, der Besitzer des ganzen Neusiedlersees war. Das war während der Regierung des glorreichsten König Karl von Ungarn. Im jugendlichen Alter war in diesem selben Jahr auch Casimirus von Polen. Sie alle feierten täglich zum Schutz und Erhaltung der Familie in der Kapelle eine Messe. Der Sohn und meine Nachfolger hatten davon Kenntnis, sie sahen mich angesichts dieses Bildes, das Augenzeugnis meines Eides ist und zwar mit meiner ganzen Hingabe. Ja, wir beanspruchen die Burg Forchtenstein, aber alle

anderen Güter, die adelige Abstammung und das Ansehen müssen vor der schönsten und glorreichsten Königin des Himmels und der Erde, MARIA, weichen. Für meine Untertanen bekenne ich mich zu dem Gebrauch von Gütern, Besitz und einträglichen Verdiensten, aber nicht vor dem vollkommenen Gott. Und das ist es, was ich in einer kurzen Information an diesem Platz Eurer Verehrungswürdigen Brüdergemeinschaft genau niederschreiben wollte, indem ich SIE dem göttlichen Schutz anvertraue.

Zeitpunkt Eisenstadt, am Tag selbst der Geburt des Herrn, im Jahr 1675

Bereitwilligster Diener und Freund der Verehrungswürdigen Patres

Graf Paulus Esterházy

AUS PAUL ESTERHÁZYS NIEDERSCHRIFT

*Bonorum prae manibus meis habitorem usu fructuarium.
et non absolutum Dominum me confiteri.*

*Für meine Untertanen bekenne ich mich zu dem Gebrauch von Gütern,
Besitz und einträglichen Verdiensten, aber nicht vor dem vollkommenen Gott.*

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER BASILIKA FRAUENKIRCHEN



einmal die Galerie in der Basilika besichtigen oder mit einer Taschenlampe ausgerüstet, die Spannung eine Nachtkirchenführung erleben wollen, sich auf eine Weinverkostung im alten Klosterkeller freuen, dann sind Sie in der Basilika Frauenkirchen und im Franziskanerkloster herzlich willkommen.

Sie können sich auch online für eine Führung anmelden: frauenkirchen.franziskaner.at

Wenn Sie eine Wallfahrt planen, einen Familienausflug, eine Kirchenführung in der Basilika,

Wir freuen uns auf ihren Besuch,
Ihre Franziskaner in Frauenkirchen



GOTTESDIENSTZEITEN IN DER BASILIKA

Vorabendmesse am Samstag: 19.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 8.45, 10.00, 19.00 Uhr
Wochentage: Mo, Mi, Fr 19.00 Uhr; Di, Do: 7.00 Uhr
Kirchenführungen in der Basilika nach Voranmeldung
(telefonisch oder über die Homepage)

FATIMAFEIERN IN DER BASILIKA

18.15 Uhr: Rosenkranzgebet in der Basilika
19.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt, Beichtmöglichkeit
anschl. Lichterprozession zum Kalvarienberg

Sonntag, 13. Mai 2018: 187. Fatimafeier

Wir laden besonders die Mütter ein und möchten jeder Mutter ein kleines Präsent zum Muttertag überreichen!
Zelebrant: Pfarrer Franz Brei, Deutschkreuz – Er wird auch einige seiner Lieder in der Basilika singen!

Sonntag, 10. Juni 2018: 188. Fatimafeier

Wir laden besonders alle Ehejubilare ein. Ehejubiläumssegnung! Nach der Feier laden wir die Ehejubilare auf ein Glas Sekt ein! Zelebrant: MMag. Michael Wüger, Leiter des Pastoralamtes der Diözese Eisenstadt

Sonntag, 15. Juli 2018: 189. Fatimafeier

Wir bitten Gott um Berufungen für die Kirche. Unsere Josefsschwestern geben ein Zeugnis ihres Lebens mit Jesus. Wir schenken Ihnen eine Gebetskarte und laden Sie zum Beten ein! Zelebrant: Bischofsvikar P. Mag. Karl Schauer OSB, Bischofsvikar in der Diözese Eisenstadt

HOCHFEST „MARIA HIMMELFAHRT“

Gottesdienste um 7.00, 8.30, 10.00, 11.30, 12.00, 13.00, 19.00 Uhr in der Basilika

10.00 Uhr: Festgottesdienst

Zelebrant: Provinzial P. Mag. Oliver Ruggenthaler ofm, Provinzial der Franziskanerprovinz Austria

Mittwoch 15. Aug. 2018: 190. Fatimafeier

Wir danken Gott für unsere Primizianten.

Fatimafeier mit Primizsegen.

Sonntag, 2. Sept. 2018: 191. Fatimafeier

Wir danken Gott für das Engagement der Ehrenamtlichen und laden die Vereine und MitarbeiterInnen von Rettung und Feuerwehr herzlich ein! Wir überreichen allen Ehrenamtlichen ein kleines Präsent! Zelebrant: Generalvikar P. Mag. Martin Korpitsch, Generalvikar in der Diözese Eisenstadt

Samstag, 8. September 2018:

Patrozinium der Basilika Frauenkirchen

10.00 Uhr: Hochamt zur Dreiländerwallfahrt

Anschl. Präsentation der Sonderbriefmarke „Basilika Frauenkirchen“ der Post AG

19.00 Uhr: Heilige Messe in der Basilika

Bei den Gottesdienstes wird mit der Gnadenstatue der Einzelsegen erteilt

Sonntag, 14. Okt. 2018: 192. Fatimafeier

Jahr der Jugend. Wir laden besonders die Jugendlichen in die Basilika ein.

Impressum: Herausgeber: Franziskanerkloster, Kirchenplatz 2, 7132 Frauenkirchen. **Redaktion:** P. Thomas Lackner ofm, Dr. Friederike Grasemann. Verlagspostamt Frauenkirchen, Postleitzahl 7132. Mit Druckerlaubnis der Ordensoberen. Das franziskanische Magazin „Gruss aus Frauenkirchen“ erscheint alle 3 Monate und ist kostenlos. Wir bitten um Ihre Spende für die Renovierung und Restaurierung unserer Basilika.

Druck: PRO Media Druck, Stiftsgasse 81, 7123 Mönchhof, Tel.: +43 (0) 2173 8059-1, www.promediadruck.at

Grafik & Layout: Bernhard Kummer, Christopher Heiling **Foto S01, S03:** Reinhard Holl **Foto S08:** Gerhard Kummer
Zeitung-Nr.: GZ02Z030252S